

Ein Projekt der Kunstkommission Kreuzlingen

Die Entdeckung des Stadtraumes
Kurzversion Jurybericht
Bellevue Areal 2016/2017

22. März 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Projekt Die Entdeckung des Stadtraumes	3
2	Ausschreibung Entdeckung des Stadtraumes	5
3	Siegerprojekt	7

1 **Projekt Die Entdeckung des Stadtraumes**

Die Stadt Kreuzlingen besitzt mit ihren Kunst-Kreiseln, dem Signer-Brunnen, den Tarot-Figuren von Johannes Dörflinger, dem Josephson-Relief auf dem städtischen Friedhof und dem Leuchtenobjekt von Volkhart Kempfer am Hafen bereits zeitgenössische künstlerische Werke im öffentlichen Raum. Dabei haben die Diskussionen, die sich mit der Realisierung dieser Skulpturen und Installationen verbanden, deutlich gemacht, dass die öffentliche Auseinandersetzung mit einer ortsbezogenen Kunst sowohl für die Kunst, als auch für den betroffenen Aussenraum höchst fruchtbar ist. Die Bürgerinnen und Bürger werden angeregt, den urbanen Raum differenzierter wahrzunehmen und zugleich stärker als einen demokratisch gedachten Raum zu begreifen. Daneben eröffnet sich die Möglichkeit, die Öffentlichkeit ausserhalb des Museums an die Moderne heranzuführen und Interesse für aktuelle Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft zu wecken.

Die Kunstkommission der Stadt Kreuzlingen möchte mit dem Projekt "Die Entdeckung des Stadtraumes" diesen fruchtbaren Dialog zwischen Öffentlichkeit und Kunst fortsetzen. Künstlerinnen und Künstlern soll die Möglichkeit gegeben werden, in einem vorgegebenen städtischen und teilweise privaten Bereich Vorschläge für künstlerische Interventionen zu erarbeiten und zu realisieren. Innerhalb des definierten Bereichs sollen Art und Ort des künstlerischen Eingriffs frei bestimmbar sein. Das mögliche Spektrum kann sowohl bildhauerische, malerische und installative Arbeiten, die dauerhaft mit einem Ort verbunden sind, als auch projektbezogene oder aktionistische Interventionen, die als Ereignisse auf Beteiligung angelegt sind, umfassen.

Die Stadt Kreuzlingen hat im Rahmen des Projekts "Die Entdeckung des Stadtraumes" bereits drei Kunstprojekte durchgeführt. Zwei Projekte konnten erfolgreich realisiert werden, eines blieb leider unvollendet.

Es sind dies:

- | | |
|---------|--|
| 2009/10 | Weinstrasse „Kommst du mit an den See?“
Künstlerinnen: Gabriela Gründler und Salome Kuratli, Zürich |
| 2011/12 | Gemeindeplatz „Astrokartografie“
Künstlerin: Doris Naef, Weinfelden |
| 2013/14 | Wiesenstrasse „Grenzübertritt“
Künstlerin: Elisabeth Wegmann und Melanie Mock, Zürich
(Das Projekt musste leider wegen Beschädigung infolge Vandalismus abgebrochen werden.) |

Mit dem nun gestarteten vierten Projekt am Bellevue kommt ein Stadtteil in den Fokus, der historisch bedeutsam war. Heute wird das Areal von der Venenklinik Bellevue und einem grosszügigen Wohnquartier geprägt. Der Bellevuepark mit seinen privaten Wohnüberbauungen stellt sich dem Passanten offen, ohne Umzäunungen und mit fliessenden Grenzen zwischen den Parzellen dar. Im Areal weisen nur wenig Spuren auf seine Geschichte hin. Aus diesem Grund wird der Ort auch nicht mehr in seiner früheren Identität von den Kreuzlingen wahrgenommen. Ehemals prägte hier ein Augustiner Chorherrenstift, später eine Psychiatrische Privatlinik mit ihrer hohen Umzäunung die Parzelle.

Das Bellevue stellt schon deshalb einen spannungsreichen Ort dar. Ziel ist es, einen künstlerischen Dialog zwischen Geschichte und Gegenwart, sowie mit dem Thema Wasser sichtbar werden zu lassen. Dies in Form eines Dauerexponates, welches in unmittelbarer Nähe des Bachareals errichtet werden soll.

Die Kreuzlinger Kunstkommission freut sich auf kreative künstlerische Arbeiten mit direkten Bezügen zu dem einzigartigen Ort.

2 Ausschreibung Entdeckung des Stadtraumes

Ausgangslage

Die Stadt Kreuzlingen wünscht sich mehr interessante, zeitgenössische, öffentliche Kunst. Es wird daher ein Projekt lanciert, das die Stadt in den folgenden Jahren um spannende künstlerische Interventionen bereichert. Die Arbeiten werden für die Stadt gemacht und bleiben in deren Besitz.

Wer

Diese Ausschreibung richtet sich an Künstlerinnen und Künstler aller Sparten, die im öffentlich-privaten Raum für den urbanen Raum arbeiten wollen.

Wann

Das dritte Projekt findet im Zeitraum Oktober 2016 bis April 2017 statt.

Veröffentlichung und Ausschreibung sind Ende Oktober 2016; Abgabe der Projekte erfolgte bis 1. Februar 2017; Beurteilung der Projekte im Februar/März 2017, die öffentliche Ausstellung ist Ende Mai geplant.

Ausführung des ausgewählten Projektes erfolgt im Herbst 2017.

Ort

Zur Verfügung steht das städtische Gelände rund um den Schoderbach zwischen Brückenstrasse und Hauptstrasse in Kreuzlingen, sowie die angrenzende Blumenwiese der Wohnüberbauung auf Parzelle Nr. 1429, Ecke Schoderbach /Brückenstrasse 7. (sh. beigelegtem Plan Schoderbach mit den drei möglichen Standorten)

Folgende Einschränkungen sind lt. dem Amt für Umwelt zu beachten:

- Im Gewässerraum (15 Meter beidseitig des Baches) wird eine Baubewilligung auch durch den Kanton beurteilt.
- Im Hochwasserprofil (HQ100 +50cm) sind keine Bauten zugelassen, auch keine temporären.
- Die Zugänglichkeit zum Bach für den Unterhaltungsdienst muss gewährleistet sein.
- Die Zufahrt zum Areal der Gartenstrasse 6 (Unterhalt, Feuerwehr, Krankenwagen etc.) muss jederzeit gewährleistet sein.
- Die ausgewiesenen Standorte liegen auf der privaten Parzelle Nr. 1429 und müssen deshalb mit dem nötigen Respekt behandelt werden.

Vorgehen

Die Künstlerin bzw. der Künstler wird gebeten, diesen Raum genau zu erkunden und sich einen für sie interessanten Ort für eine künstlerische Intervention auszusuchen. Für diesen Ort entwickeln die Künstler/innen eine künstlerische Interpretation.

Abgabe

Das visualisierte Projekt mit Beschreibung muss auf 2 - 3 Seiten, im Format A3quer, eingereicht werden. Auf dem Anmeldeformular sind alle weiteren Angaben zum Projekt einzutragen.

Bis zum Februar 2017 konnten die Projekte bei der Kunstkommission (Stadtverwaltung Kreuzlingen; Kunstkommission; Marktstrasse 4; 8280 Kreuzlingen) eingereicht werden.

Kosten und Honorar

Für das Projekt stehen CHF 20'000.- zur Verfügung (Ausführung, Material und Künstlerhonorar). Die 2. und 3. Klassierten erhalten ein Preisgeld von je CHF 500.-. Die Stadt übernimmt die Kosten für Wettbewerb, Ausstellung und Einweihung.

Beurteilung

Die Jury der Kunstkommission behält die eingereichten Unterlagen bis zum schriftlichen Abschluss des Projektes und hat das Recht die Arbeiten, nach der Beurteilung, in einer kleinen Ausstellung öffentlich zu präsentieren. Alle Teilnehmer erhalten den Jurybericht. Nach der Freigabe können die Unterlagen wieder abgeholt werden. Die Arbeit sollte in der Realisierung so ausgeführt sein, dass sie nicht zum Vandalismus einlädt und als dauerhafte Installation mit geringem Wartungsaufwand am Standort fest installiert bleibt.

Jury

Die Jury bestand aus 6 Mitgliedern: Elsa Maurer (Abiturientin), Christiane Hoefert (Kunsthistorikerin), Christian Brändli (Quartiersverein), Bernard Roth (Architekt), Martin Maeder (Künstler), Claire Eppenberger (Vertreterin der Eigentümergemeinschaft Brückenstrasse)

Beurteilungskriterien

Machbarkeit, Originalität, Authentizität, Ortsbezug, Komplexität, Öffentlichkeit, Stimmigkeit

Im Namen der Kunstkommission: Dorena Raggenbass (Stadträtin), Dolores Claros-Salinas, Martin Maeder, Bernard Roth, Valentin Huber, Adrian Latzer, Christiane Hoefert.

Stadtverwaltung Kreuzlingen
Kunstkommission
Marktstrasse 4
CH 8280 Kreuzlingen
Telefon +41 (0) 71 677 62 08
gesellschaft@kreuzlingen.ch

3 Siegerprojekt

Projekt Nr.: 9
Projektname: „Die Couch“
Verfasser: Markus Brenner

Markus Brenner konzentriert sich auf die Geschichte des Ortes als ehemalige psychiatrische Heilanstalt und insbesondere auf die 45-jährige leitende Tätigkeit Ludwig Binswangers, der eine enge Freundschaft zu Sigmund Freud pflegte. Mit seinem Entwurf bezieht Brenner sich auf Sigmund Freuds Liegesofa.

Sigmund Freud gilt als Begründer der Psychoanalyse, der die Behandlung psychischer Krankheiten massgeblich veränderte.

Der Entwurf „Die Couch“ zeigt eine Sitzbank mit integriertem Kissen aus schalglatttem Beton mit den Massen 200 x 93 x 52 cm, die zwischen Fussweg und Bachbett auf einem Fundament aus Kies und Magerbeton aufgestellt wird und sowohl am Tag wie in der Nacht nutzbar ist.

Eine Strassenleuchte in unmittelbarer Nähe wird ersetzt durch einen Lichtmast an dem ein Profilstrahler in mindestens 4 m Höhe angebracht wird, der am Abend die Sitzbank mit einem Lichtbild bespielt. Der Strahler projiziert mittels eines speziellen Dias das Abbild eines Orientteppichs auf die Bank und beleuchtet mit einer zusätzlichen Lichtquelle den Gehweg.

Nebst Kissen zählt der Orientteppich zur typischen Ausstattung von Freuds Liegesofa. Mit Hilfe dieser einfachen Mittel sollte eine Atmosphäre geschaffen werden, die ein offenes Sprechen über Tagträume, Erzählungen und sexuelle Fantasien begünstigt.

Mit Hilfe einer Plakette, die als Abbildung das Liegesofa von Freud aus dem Freud Museum London zeigt, macht Brenner seine Bezugnahme auf Freuds

therapeutische Praxis sichtbar, mit der sich Ludwig Binswanger intensiv beschäftigte.

Wer sich im Dunkeln auf die Liege legt wird Teil der Projektion und des Kunstwerks. Hingegen präsentiert sich „Die Couch“ am Tag in einem nüchternen grauweißen Farbton. Das Kissen weist stets einen leichten Kopfabdruck auf und mutet an, als habe gerade noch jemand dort gelegen und als gebe das aus Beton gefertigte Kissen auf Druck nach.

Über die Materialität thematisiert der Künstler Gegensätze wie Härte und Weichheit, was eine gedankliche Verknüpfung zur Therapieform zulässt.

Brenner hat sowohl für den Tag wie auch für die Nacht jeweils eine funktional und formal gelungene Situation geschaffen, die in ihrer Ausführung sehr durchdacht ist. Die Arbeit ist sowohl formalästhetisch als auch inhaltlich überzeugend.

Das Projekt ist mit angemessenem technischem Aufwand zu realisieren und mit wenig Aufwand zu unterhalten.